

Datenhandbuch

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

Längsschnittstudie der Jahre 2002, 2003, 2004, 2006, 2008 und 2010

zusammengestellt von:

Jelena Hohlweg

Maria Derr

Kurt Salentin

Jelena Hohlweg | Maria Derr | Kurt Salentin

Datenhandbuch

**Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Längsschnittstudie der Jahre
2002, 2003, 2004, 2006, 2008 und 2010**

IKG Technical Report Nr. 1, Version 1 | Erschienen Dezember 2014

Publiziert unter der [Creative Commons Attribution-No Derivatives License](#)

Redaktion: Heiko Mata | Kurt Salentin

Vorschlag Bibliographische Angabe:

Datenhandbuch:

Hohlweg, Jelena; Derr, Maria; Salentin, Kurt (2014): Datenhandbuch Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Längsschnittstudie der Jahre 2002, 2003, 2004, 2006, 2008 und 2010. IKG Technical Report Nr. 1, Version 1. Bielefeld

Datensatz:

Endrikat, Kirsten; Groß, Eva; Heitmeyer, Wilhelm; Heyder, Aribert; Klein, Anna; Krause, Daniela; Küpper, Beate; Legge, Sandra; Lobitz, Rebecca; Mansel, Jürgen; Mauntel, Dagmar; Petzke, Martin; Wolf, Carina; Zick, Andreas (2010): Datensatz Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Längsschnittstudie der Jahre 2002, 2003, 2004, 2006, 2008 und 2010. Version: 1.1.1 Universität Bielefeld, Institut für interdisziplinäre Konflikt und Gewaltforschung. <http://dx.doi.org/10.4232/1.5164>

Datensatz zukünftig verfügbar über GESIS Datenarchiv für Sozialwissenschaften:

<https://dbk.gesis.org/dbksearch/index.asp?db=d>

Vorwort

Das Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld übergibt, zusammen mit dieser Dokumentation, Daten von erheblicher Bedeutung für die sozialwissenschaftliche Forschung an die Fachöffentlichkeit. Mit der Datenpublikation ist die Hoffnung verbunden, dass durch Sekundäranalysen vertiefende Erkenntnisse über Konflikt- und Gewaltphänomene gewonnen werden.

Die Aufarbeitung der Daten wurde durch eine Zuwendung des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Aktenzeichen 324 B.03.02.01.03-6-108353) für das Projekt *Dokumentation und Publikation ausgewählter Daten der Konflikt- und Gewaltforschung*¹ im Rahmen des Förderprogramms *Geistes- und Sozialwissenschaften NRW* ermöglicht. Die ursprüngliche Datenerhebung wurde von anderen Stellen gefördert, im Einzelnen wird dies in Abschnitt 2 dieser Dokumentation erläutert.

Bei der von diesem Projekt in Angriff genommenen retrograden, d. h. im Abstand von teils mehreren Jahren zur Primärforschung erfolgten Dokumentation, waren verschiedene Herausforderungen zu meistern, die vorwiegend mit dem Umstand zusammenhängen, dass die Dokumentare nicht an der Datenerhebung beteiligt waren. Deshalb wurde das vorliegende Datenhandbuch zwar von den auf der Titelseite genannten Personen zusammengestellt. Es beruht aber auf sehr unterschiedlichen Quellen: auf Informationen, die aus den Daten selbst und aus Analyseskripten hervorgehen, auf mündlichen und schriftlichen Auskünften der Primärforscher sowie auf vorliegenden Publikationen, Online-Projektdarstellungen, internen Methodenberichten der Primärforscher und der an den Studien beteiligten Umfrageinstitute. Die Verfasser haben für diese Dokumentation alle verfügbaren Quellen ausgewertet. Ein Einzelnachweis der Quellen kann wegen deren Vielzahl nicht geführt werden.

Die Verfasser danken allen Beteiligten für ihre Hilfe. Sie haben die vorliegende Dokumentation erst möglich gemacht.

Bielefeld, Dezember 2014

Maria Derr, Projektmitarbeiterin

Jelena Hohlweg, Projektmitarbeiterin

Kurt Salentin, Projektkoordinator

Andreas Zick, Institutsleiter

¹<http://www.uni-bielefeld.de/ikg/projekte/DokumentationPublikation.html>

Abstract

Ziel des von 2002 bis 2012 von einem Stiftungskonsortium unter Federführung der Volkswagenstiftung geförderten Langzeitprojektes *Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit* war es, das Ausmaß und die Entwicklung des Syndroms menschenfeindlicher Einstellungen (Rassismus/ soziale Dominanz, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Etabliertenvorrechte, Sexismus und Heterophobie) in der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland im Zeitverlauf zu analysieren und auf der Basis sozialpsychologischer und soziologischer Konzepte zu erklären.

Die Zielsetzung des Projektes war dabei nicht nur von wissenschaftlicher Relevanz, um Forschungslücken zu schließen, sondern vor allem auch von gesellschaftspolitischer Bedeutung, weil die menschenfeindlichen Einstellungen mit der ihnen zugrunde liegenden Ideologie der Ungleichwertigkeit einem leitenden Wertgrundsatz dieser Gesellschaft, nämlich der Gleichheit von Menschen, entgegenstehen und zur Legitimation von Gewalt gegen Minderheiten und Schwache dienen können. Das Projekt war derzeit das weltweit Einzige, das in dieser Weise sowie über einen zehnjährigen Zeitraum die Vorurteile gegen schwache Gruppen und deren Diskriminierungen mithilfe von Querschnitts- und Paneldaten untersuchte und theoriebasierte Ursachenanalysen publizierte.

Die Paneldaten wurden in den Jahren 2002, 2003, 2004, 2006, 2008 und 2010 erhoben und differenzieren sich in Panel Alpha (3000 Befragte) und Panel Beta (2000 Befragte). Letzteres stellt eine Ergänzung des Panel Alpha dar und wurde, mit nahezu identischem Erhebungsinstrument, in den Jahren 2006, 2008 und 2010 erhoben, sodass die beiden Paneldatensätze zusammengespielt und in einem Datensatz verfügbar gemacht wurden. Die Stichprobe beider Panel umfasst Befragte aus der Bundesrepublik Deutschland, welche ein Mindestalter von 16 Jahren hatten und zu den Befragungszeitpunkten in einem Privathaushalt mit Telefonanschluss gemeldet waren. Insgesamt umfasst der verfügbare Datensatz sechs Erhebungswellen, 5000 Fälle und 1131 Variablen (wide-Format).

Das vorliegende Datenhandbuch dient der Beschreibung der Paneldaten. Dokumentiert sind grundlegende Informationen zu Anlage und Design der Studie, Grundgesamtheit, Stichprobe, Erhebung, Datenstruktur und Erhebungsinstrumenten.

Inhaltsverzeichnis

1	Forschungsziel	1
2	Institutioneller Hintergrund und wissenschaftliche Organisation	2
3	Grundgesamtheit und Stichprobe	4
3.1	Grundgesamtheit	4
3.2	Stichprobe und Datenstruktur	4
4	Studiendesign	7
4.1	Datenerhebungstechnik	7
4.2	Frageprogramm	7
5	Feldphase	8
5.1	Pretest	8
5.2	Erhebung	9
6	Bibliographische Referenzen	11

1 Forschungsziel

Im Zentrum der empirischen Langzeituntersuchung stand das Konstrukt der *Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit*, welches aus den sechs Elementen Rassismus/soziale Dominanz, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Etabliertenvorrechte, Sexismus und Heterophobie bestand.

Das Forschungsprojekt hatte zwei zentrale Ziele: *Einerseits* sollten das Ausmaß und die Entwicklung des Syndroms gruppenbezogener menschenfeindlicher Einstellungen und diskriminierender Verhaltensweisen in der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland im Zeitverlauf beschrieben werden. *Andererseits* sollten diese Ergebnisse auf der Basis sozialpsychologischer und soziologischer Theoriekonzepte erklärt sowie vor dem Hintergrund wahrgenommener gesellschaftspolitisch relevanter Entwicklungen analysiert werden.

Der Umsetzung dieses Vorhabens dienten die folgenden forschungsleitenden Fragen:

- In welchem Ausmaß wird für zahlenmäßig schwache Gruppen die Würde durch abwertende wie ausgrenzende Einstellungen und diskriminierendes wie gewaltförmiges Verhalten in Frage gestellt?
- Wo werden Veränderungen in den Ausmaßen und Zusammenhängen im Zeitverlauf erkennbar?
- Sind Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Elementen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit auffindbar?
- Lassen sich Erklärungen dafür finden, dass sich menschenfeindliche Mentalitäten und Verhaltensweisen gegenüber diesen Gruppen entwickeln, verfestigen und ausbreiten?
- Wie müssen zivilgesellschaftliche und politische Maßnahmen angelegt sein, um gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit erfolgversprechend vorzugehen?

2 Institutioneller Hintergrund und wissenschaftliche Organisation

Bei dem am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) angesiedelten Forschungsprojekt *Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit* handelt es sich um freie, durch ein Stiftungskonsortium unter Federführung der VolkswagenStiftung, der Freudenberg Stiftung und der Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung geförderte Forschung.

Als Projektleiter, MitarbeiterInnen und Kooperationspartner waren nachfolgende Personen beteiligt:

Projektleitung:

- Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld
- Prof. Dr. Andreas Zick
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld

MitarbeiterInnen:

- Dr. Kirsten Endrikat
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld
- Dipl.-Soz., Eva Groß, M.A.
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld
- Dr. Aribert Heyder
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld
- Dr. Anna Klein
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld
- Dipl.-Soz. Daniela Krause
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld
- Prof. Dr. Beate Küpper
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld/ Hochschule Niederrhein
- Dr. Sandra Legge
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld
- Rebecca Lobitz
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld
- Apl. Prof. Dr. Jürgen Mansel †
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld
- Dagmar Mauntel, geb. Schaefer
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld

- Dr. Martin Petzke
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld
- Carina Wolf
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld

Kooperationspartner:

- Prof. Dr. Steffen Kühnel
Methodenzentrum Sozialwissenschaften, Georg-August-Universität Göttingen
- Dr. Jürgen Leibold
Methodenzentrum Sozialwissenschaften, Georg-August-Universität Göttingen
- Prof. Dr. Jost Reinecke
Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung/ Fakultät für Soziologie, Universität Bielefeld
- Prof. Dr. Peter Schmidt
Institut für Politikwissenschaft, Justus-Liebig-Universität Gießen
- Prof. Dr. Ulrich Wagner
Professur für Sozialpsychologie, Philipps-Universität Marburg

3 Grundgesamtheit und Stichprobe

3.1 Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit der Erhebung bildeten deutschsprachige Personen, die zum Zeitpunkt der Befragung in einem Privathaushalt in der Bundesrepublik Deutschland lebten, einen Telefonanschluss hatten und mindestens 16 Jahre alt waren.

3.2 Stichprobe und Datenstruktur

Die Befragung basierte auf dem Infratest-Telefon-Master-Sample (ITMS), das für derartige Untersuchungen aufgebaut wurde und zu verzerrungsfreien Stichproben (insbesondere weitgehende Vermeidung des not-at-home bias) ohne Klumpeneffekte führt. Es entspricht hinsichtlich des Random-Digit-Dialling dem ADM-Standard², der nach dem Gabler-Häder-Verfahren definiert wurde. Das ITMS ist so differenziert geschichtet, dass praktisch jede Gemeinde über 5.000 Einwohnern in der Stichprobe vertreten ist und eine eigene Schicht bildet, in der durch eine systematische Zufallsauswahl Telefonhaushalte proportional zur Zahl aller Privathaushalte in der Gemeinde ausgewählt werden. Somit erfolgte für 85% der Auswahleinheiten eine einstufige Auswahl der Zielhaushalte. Bei Gemeinden unter 5.000 Einwohnern, in denen nur etwa 15% der Wohnbevölkerung leben, wurde aus Gründen der Forschungsökonomie eine mehrfach geschichtete ("multistratifizierte") Stichprobe von Gemeinden (mit Auswahl-Wahrscheinlichkeiten proportional zur Zahl der Privathaushalte pro Schicht) gezogen, woraus in der zweiten Auswahlstufe die Zielhaushalte ausgewählt wurden. Dieses Auswahlverfahren führte zu einer haushaltsrepräsentativen Stichprobe, wobei jeder Haushalt die gleiche Chance hatte, in die Auswahl zu kommen.

In jedem der ausgewählten Haushalte wurde durch ein Zufallsverfahren (Schwedenschlüssel) eine Person als Zielperson ausgewählt, unabhängig davon, wie viele zur Grundgesamtheit gehörende Personen in dem betreffenden Haushalt lebten. Die Chancen für die in Privathaushalten lebenden Personen der Grundgesamtheit, als Befragungsperson der Stichprobe ausgewählt zu werden, waren demnach umgekehrt proportional zur Zahl der zur Grundgesamtheit gehörenden Personen in ihren Haushalten.

Datenstruktur

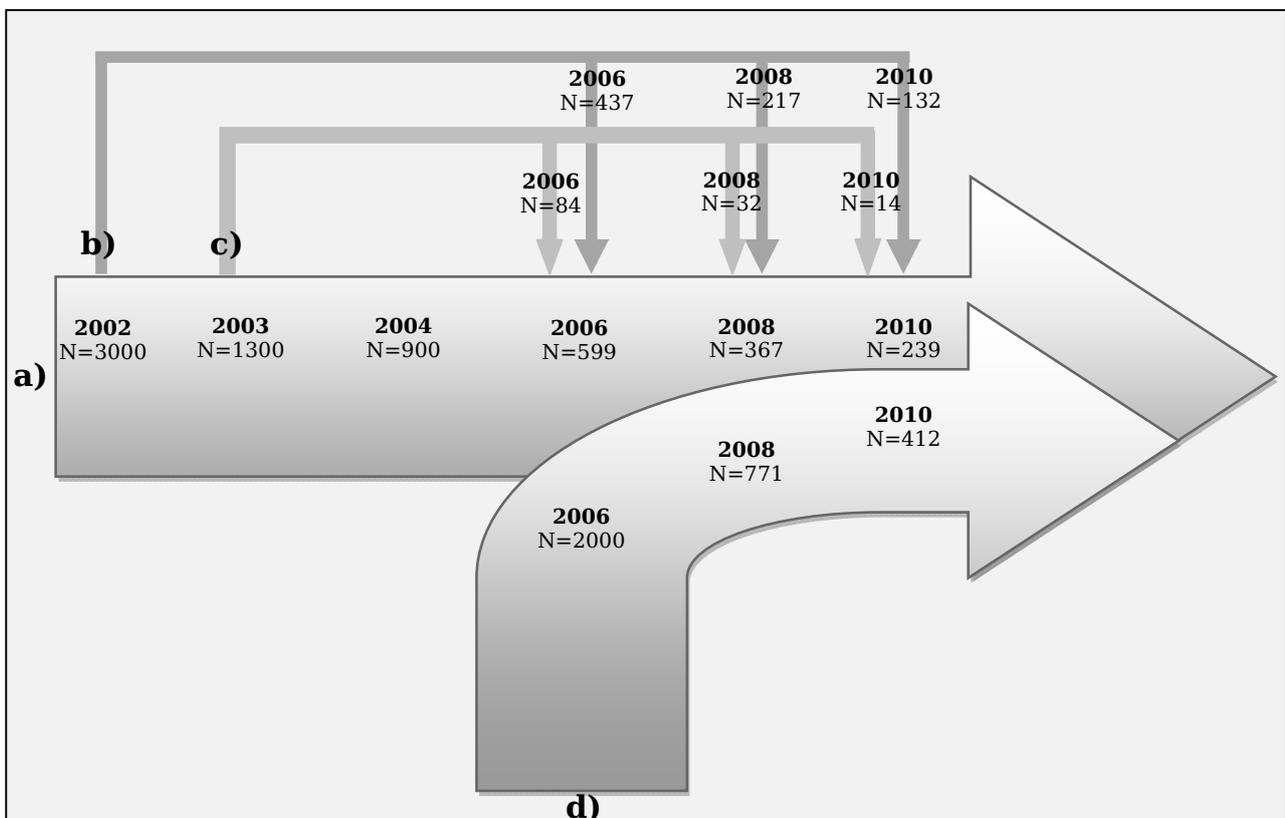
Die nachfolgende Übersicht (Abb. 1: Panelstruktur) dient der Veranschaulichung der Fallzahlen pro Erhebungswelle. Ausgangsstichprobe für das Panel Alpha war die Querschnittsbefragung aus dem Jahr 2002 mit 3000 Befragten. Im Rahmen der ersten Erhebung wurde die Wiederbefragungsbereitschaft aller Respondenten erhoben. Via Zufallsverfahren wurden 1300 Personen ausgewählt, die im Folgejahr an der Befragung teilnahmen. Im Jahr 2003 wurden nach dem gleichen Prinzip noch einmal 900 Personen für die dritte Welle ausgewählt. 2006 wurde beschlossen, das ursprünglich auf drei Wellen (2002, 2003 und 2004) angelegte Panel Alpha im zweijährigen Rhythmus bis ins Jahr 2010 fortzuführen. Dafür wurde die Stichprobenbasis vergrößert. In die Bruttostichprobe wurden, zusätzlich zu den Teilnehmern

²Die Auswahlgrundlage der Arbeitsgemeinschaft ADM-Telefonstichproben enthält eingetragene und generierte Nummern. Generierte Nummern werden erzeugt, indem die letzten beiden Stellen aller eingetragenen Rufnummern jeweils durch die Ziffernfolge 00 bis 99 ersetzt werden. Entstehende Doubletten werden bereinigt. Dieses Verfahren nennt man "Random Last Two Digits – RL2D". Es garantiert, dass auch die Telefonanschlüsse in der Auswahlgrundlage enthalten sind, die nicht in Verzeichnisse eingetragen sind.

aller drei Panelwellen (n=900), Ausfälle aus den ersten beiden Wellen aufgenommen. Das bedeutet, Respondenten, die nach der ersten Befragung (2002) oder nach der zweiten Befragungen (2003) aus dem Panel ausgeschieden sind, wurden erneut kontaktiert und im Rahmen der vierten Erhebungswelle befragt. Somit umfasst die Nettostichprobe aus dem Jahr 2006 auch Befragte, die nur an zwei oder sogar nur an einer Erhebungswelle teilgenommen haben.

Zusätzlich startete im Jahr 2006 mit 2000 Befragten das Panel Beta, dessen Feldzeit parallel zu der Erhebungszeit des „alten“ Panels (Panel Alpha) gewählt wurde. Da sich die Erhebungsinstrumente beider Erhebungen in großen Teilen gleichen, wurden beide Paneldatensätze, bspw. zum Zweck von Trendbeobachtungen, zusammengespield und in einer Datendatei verfügbar gemacht.

Abb.1: Panelstruktur



Erläuterung:

- a): Panel Alpha
- b): Wiederbelebung des Panel Alpha durch Personen die nach der ersten Erhebungswelle ausgeschieden sind
- c): Wiederbelebung des Panel Alpha durch Personen die nach der zweiten Erhebungswelle ausgeschieden sind
- d): neu gestartetes Panel Beta

Die nachfolgende Tabelle dient der Veranschaulichung der Fallzahlen. Die erste Zeile zeigt die Zahl der Respondenten des Panel Alpha, Zeilen zwei und drei die Teilnehmerzahlen, die durch Wiederbelebungsmaßnahmen erreicht wurden, die dritte Zeile die Befragten, die mit dem Panel Beta zum Teil der Stichprobe wurden, und die letzte Zeile die Gesamtzahl aller Respondenten im Datensatz.

Tabelle 1: Panelstruktur

	2002	2003	2004	2006	2008	2010
Panel Alpha	3000	1300	900	599	367	239
Wiederbelebung a	-	-	-	437	217	132
Wiederbelebung b	-	-	-	84	32	14
Panel Beta	-	-	-	2000	771	412
Gesamt	3000	1300	900	3120	1387	797

4 Studiendesign

Bei dem Studiendesign handelt es sich um eine quantitative, im Längsschnitt angelegte Erhebung mit sechs Wellen (2002, 2003, 2004, 2006, 2008 und 2010).

4.1 Datenerhebungstechnik

Die Daten wurden von NFO Infratest via Computer Assisted Telephone Interview (CATI) erhoben. Bei diesem Verfahren werden die Fragen des zuvor programmierten Fragebogens den Interviewern auf dem Bildschirm präsentiert, in Abhängigkeit von den vorangegangenen Antworten (Filterführung) der Befragten. Die Antworten der Befragten werden von den Interviewern direkt in den Computer eingegeben und so zu einem Datensatz zusammengefasst. Zur Steigerung der Wiederbefragungsbereitschaft wurden Incentives eingesetzt, indem den Respondenten am Ende der Befragungen die Teilnahme an einer Verlosung angeboten wurde, bei der zwei Reisen im Wert von je 1000€ zu gewinnen waren.

4.2 Frageprogramm

Der Erhebungsschwerpunkt der quantitativen Langzeitbefragung lag auf den Teilkomponenten des Syndroms *Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit* (GMF) und gliederte sich in die folgenden Elemente: Rassismus/soziale Dominanz, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Etabliertenvorrechte, Sexismus und Heterophobie. Neben der Evaluation von Einstellungen und Vorurteilen gegenüber gesellschaftlichen Teilgruppen sollten die Daten ermöglichen, Erklärungsansätze zu testen. Bei der Konzeption des Fragebogens wurde daher unter Berücksichtigung verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen und Perspektiven eine Reihe von sozialpsychologischen und soziologischen Konstrukten ausgewählt (bspw.: Deprivation, Autoritarismus, Soziale Dominanzorientierung, Anomia, u.w.). Die Konstrukte wurden im Hinblick auf ihren möglichen Beitrag zur Vorurteils- und Diskriminierungsforschung, zur praktischen Anwendung und zur politischen Intervention ausgewählt. Darüber hinaus wurde neben soziodemografischen Angaben auch die Beurteilung der politischen und sozialen Lage sowie der ökonomischen Bedingungen im Land erfasst, ebenso wie allgemeine Werte und spezifische Emotionen gegenüber einzelnen Gruppen von Menschen. Zudem wurden Vorurteilen vorbeugende Schutzfaktoren wie interkulturelle Kontakte o. Ä. erhoben.

5 Feldphase

5.1 Pretest

Für beide Panelbefragungen fand jeweils im Vorfeld der ersten Erhebungswelle ein durch das zuständige Umfrageinstitut durchgeführter Pretest statt. Ziel war es, einen geeigneten Fragebogen für die Hauptstudie zusammenzustellen. Dafür wurden die Fragebögen insgesamt auf ihre Eignung als Messinstrument geprüft, ebenso wie die einzelnen Items hinsichtlich Qualität, Verständlichkeit und Akzeptanz. Nach Abschluss und Auswertung der Pretests wurden die Fragebögen teilweise revidiert, indem unter anderem Fragetexte überarbeitet, die Reihenfolge von Frageblöcken verändert (um Ausstrahlungseffekte zu vermeiden), Antwortskalen geändert und der Eingangs- wie auch Ausstiegstext umformuliert wurde.

Panel Alpha

Der CATI-Fragebogen des Panel Alpha wurde im Zeitraum vom 24.04.2002 bis zum 26.04.2002 im Rahmen eines Pretests erprobt. Die verwendete Interviewmethode war, wie auch in der Hauptuntersuchung, die CATI-Technik. Durchgeführt wurden 50 Pretests-Interviews (30 im Westen, 20 im Osten Deutschlands). Darüber hinaus wurde mit jedem der eingesetzten Interviewer ein Interview geführt. Der Pretestdatensatz umfasst somit die Daten von insgesamt 60 Interviews.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Interviewerschulung gelegt. Die Interviewer wurden vor Beginn des Pretests von einer Mitarbeiterin eingewiesen und für das Thema der Studie sensibilisiert. Die Einweisung verfolgte das Ziel, den Interviewern Informationen über die Studie zu geben, sie auf Besonderheiten hinzuweisen und vor allem sie zu motivieren. Die Interviewer konnten im Anschluss an die Einweisung Fragen stellen und den Fragebogen am Computer durchgehen. Damit war gewährleistet, dass im Pretest keinerlei Unsicherheiten im Umgang mit dem Fragebogen auftauchten.

Die durchschnittliche Dauer der Interviews betrug 33 Minuten. Dies bedeutete eine Überschreitung der vereinbarten Befragungszeit von 10%. Entsprechend musste der Fragebogen um 10% gekürzt werden.

Panel Beta

Auch der CATI-Fragebogen des Panels Beta wurde vor der ersten Erhebung im Rahmen eines Pretests erprobt, welcher im Zeitraum vom 24.04.2006 bis 25.04.2006 durchgeführt wurde. Die verwendete Interviewmethode im Pretest war wieder die CATI-Technik. Durchgeführt wurden 46 Pretest-Interviews (28 im Westen, 18 im Osten).

Auch für diesen Pretest wurde eine Interviewerschulung durchgeführt, indem Interviewer vor Beginn des Pretests eingewiesen und für das Thema der Studie sensibilisiert wurden.

Die Befragten benötigten durchschnittlich 35,7 Minuten, um durch das Fragenprogramm zu gelangen. Die vereinbarte Interviewzeit von durchschnittlich 30 Minuten konnte folglich nicht eingehalten werden, sodass der Fragebogen entsprechend gekürzt werden musste.

5.2 Erhebung

Welle 1: Panel Alpha

Feldzeit:	21.05.2002 bis 29.06.2002
durchschnittliche Befragungsdauer:	33,40 Minuten
Bruttostichprobe (bereinigt):	7393 Telefonhaushalte
Nettostichprobe:	3000 Interviews
Stichprobenausschöpfung:	40,6%
Wiederbefragungsbereitschaftsquote:	87%

Welle 2: Panel Alpha

Feldzeit:	15.04.2003 bis zum 24.05.2003
durchschnittliche Befragungsdauer:	32,1 Minuten
Bruttostichprobe (bereinigt):	2.235 wiederbefragungsbereite Personen
Nettostichprobe:	1.300 Interviews
Stichprobenausschöpfung:	58,2%
Wiederbefragungsbereitschaftsquote:	97,4%

Welle 3: Panel Alpha

Feldzeit:	15.04.2004 bis zum 21.05.2004
durchschnittliche Befragungsdauer:	31,2 Minuten
Bruttostichprobe (bereinigt):	1266 wiederbefragungsbereite Personen
Nettostichprobe:	900 Interviews
Stichprobenausschöpfung:	71,1%
Wiederbefragungsbereitschaftsquote:	keine Angabe vorhanden

Welle 4: Panel Alpha

Feldzeit:	09.05.2006 bis zum 25.06.2006
durchschnittliche Befragungsdauer:	37,8 Minuten
Bruttostichprobe (bereinigt):	2397 wiederbefragungsbereite Personen
Nettostichprobe:	1120 Interviews
Stichprobenausschöpfung:	46,7%
Wiederbefragungsbereitschaftsquote:	89%

Welle 4: Panel Beta

Feldzeit:	10.05.2001 bis 18.06.2006
durchschnittliche Befragungsdauer:	33,6 Minuten
Bruttostichprobe (bereinigt):	4.849 Telefonhaushalte
Nettostichprobe:	2000 Interviews
Stichprobenausschöpfung:	41,2%
Wiederbefragungsbereitschaftsquote:	82,2%

Welle 5: Panel Alpha

Feldzeit:	06.06.2008 bis 19.07.2008
durchschnittliche Befragungsdauer:	28 Minuten
Bruttostichprobe (bereinigt):	1086 wiederbefragungsbereite Personen
Nettostichprobe:	616 Interviews
Stichprobenausschöpfung:	56,7%
Wiederbefragungsbereitschaftsquote:	96,3%

Welle 5: Panel Beta

Feldzeit:	13.06.2008 bis zum 18.07.2008
durchschnittliche Befragungsdauer:	30,2 Minuten
Bruttostichprobe (bereinigt):	1167 wiederbefragungsbereite Personen
Nettostichprobe:	643 Interviews
Stichprobenausschöpfung:	55,1%
Wiederbefragungsbereitschaftsquote:	82,2%

Welle 6: Panel Alpha

Feldzeit:	10.05.2010 bis 08.07.2010
durchschnittliche Befragungsdauer:	32 Minuten
Bruttostichprobe (bereinigt):	575 wiederbefragungsbereite Personen
Nettostichprobe:	385 Interviews
Stichprobenausschöpfung:	67%
Wiederbefragungsbereitschaftsquote:	96,1%

Welle 6: Panel Beta

Feldzeit:	10.05.2010 bis zum 09.07.2010
durchschnittliche Befragungsdauer:	32 Minuten
Bruttostichprobe (bereinigt):	735 wiederbefragungsbereite Personen
Nettostichprobe:	412 Interviews
Stichprobenausschöpfung:	56%
Wiederbefragungsbereitschaftsquote:	96,6%

6 Bibliographische Referenzen

Folgende Hauptpublikationen sind auf Basis der quantitativen Erhebung des Forschungsprojektes entstanden:

Heitmeyer, Wilhelm (Hrsg.): *Deutsche Zustände. Folge 1.* Edition Suhrkamp, 1. Auflage 2002

Heitmeyer, Wilhelm (Hrsg.): *Deutsche Zustände. Folge 2.* Edition Suhrkamp, 1. Auflage 2003

Heitmeyer, Wilhelm (Hrsg.): *Deutsche Zustände. Folge 3.* Edition Suhrkamp, 1. Auflage 2005

Heitmeyer, Wilhelm (Hrsg.): *Deutsche Zustände. Folge 4.* Edition Suhrkamp, 1. Auflage 2005

Heitmeyer, Wilhelm (Hrsg.): *Deutsche Zustände. Folge 5.* Edition Suhrkamp, 1. Auflage 2006

Heitmeyer, Wilhelm (Hrsg.): *Deutsche Zustände. Folge 6.* Edition Suhrkamp, 1. Auflage 2007

Heitmeyer, Wilhelm (Hrsg.): *Deutsche Zustände. Folge 7.* Edition Suhrkamp, 1. Auflage 2008

Heitmeyer, Wilhelm (Hrsg.): *Deutsche Zustände. Folge 8.* Edition Suhrkamp, 1. Auflage 2010

Heitmeyer, Wilhelm (Hrsg.): *Deutsche Zustände. Folge 9.* Edition Suhrkamp, 1. Auflage 2010

Heitmeyer, Wilhelm (Hrsg.): *Deutsche Zustände. Folge 10.* Edition Suhrkamp, 1. Auflage 2011

Weitere Publikationen werden im Interesse der Aktualität an dieser Stelle nicht gesondert aufgeführt, sondern finden sich auf der Seite des [Onlinepublikationsdienstes](http://www.uni-bielefeld.de/ikg/publikationen.html) der Universität Bielefeld³.

³[http://www.uni-bielefeld.de/ikg/publikationen.html?ftext=&person=&pubyear=&project=P439&doctype=!\(biba*%2BOR%2Bbima*\)&lang=&keyword=&maxrecs=2000&dept=10058&func=search](http://www.uni-bielefeld.de/ikg/publikationen.html?ftext=&person=&pubyear=&project=P439&doctype=!(biba*%2BOR%2Bbima*)&lang=&keyword=&maxrecs=2000&dept=10058&func=search)